

ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT.

Central-Organ des
Entomologischen

Internationalen
Vereins.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher

Die Entomologische Zeitschrift erscheint wöchentlich einmal. Insertionspreis pro dreigespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 20 Pf. — Mitglieder haben in entomologischen Angelegenheiten in jedem Vereinsjahr 100 Zeilen Inserate frei.

✎ Schluss der Inseraten-Aannahme Mittwoch morgens 8 Uhr. ✎

Inhalt: Kreuzung von *Lasiocampa quercus* L. mit einer Hochgebirgsform (var. *alpina* Frey) und Winterzucht derselben. — Ueber den Fang von *Chesias rufata* F. in der Sprottauer Gegend. — Verzeichnis der Macrolepidoptera der Brüner Umgebung (Fortsetzung). — Inserate.

Kreuzung von *Lasiocampa quercus* L. mit einer Hochgebirgsform (var. *alpina* Frey) und Winterzucht derselben.

Von Ernst Schmidt, Stuttgart.

In nachstehendem gestatte ich mir, meine Erfahrungen beim öfteren Züchten dieser Art, hauptsächlich aber über die Winterzucht genannter Kreuzung bekannt zu geben.

Vor einigen Jahren fand ich im Mai auf der schwäbischen Alb in ca. 600 m Höhe mehrere fast erwachsene Raupen von *Las. quercus* und zwar auf *Vaccinium myrtillus*. Es war nicht das erstmal, dass ich die Raupe dieses Spinners in hiesiger Gegend an *Vaccinium* fressend fand. Unter dem Gewicht der grossen Tiere bogen sich die Pflanzen erdwärts.

Ich reichte den Raupen auch im Käfig nur dieses Futter, von dem sie ganz erstaunliche Mengen vertilgten und zu Riesentieren ihrer Art heranwuchsen.

Anfang Juni erfolgte die Verpuppung und da die Falter am 5. Juli noch nicht geschlüpft waren, nahm ich einige Cocons von ♀ mit auf meine Reise in die Schweiz. Dort, in einer Höhe von ca. 1500 m, schlüpften die Tiere und es kam auch gleich am ersten Tage durch Anflug eines ♂ zur Copula.

Da ich durch weiteren Anflug grossen Vorrat an Zuchtmaterial erhielt, so gab ich einen Teil der Eier und Raupen an Interessenten ab. — Mit dem Rest von ca. 150 Raupen experimentierte ich folgendermassen: 1. Winterzucht, Futter Efeu, *Rubus* etc.; 2. Ueberwinterung der Raupen, Futter Efeu; 3. Ueberwinterung der Raupen, Futter *Vaccinium* etc. — Die Winterzucht brachte ich Anfang November in ein ungeheiztes Zimmer, um die Einwirkung der Temperatur zu erproben. Dies wurde jedoch verhängnisvoll, da ein Teil der Raupen schon zu weit im Wachstum vorangeschritten war. Die am weitesten entwickelten Tiere frassen von da ab nicht mehr, wurden krank und gingen bald zugrunde. Aber dies betraf auch nur die fast erwachsenen Zöglinge, während die gut und gleichmässig gefütterte Zucht auch noch Exemplare aufwies, die unbeweglich, ohne das Futter zu berühren, an den Wänden des Käfigs sassen — diese alle in der Grösse, wie man sie im zeitigen Frühjahr im Freien findet.

Ich nahm nun den Rest wieder in das warme Zimmer, wo sich alle diese bald häuteten und weiter

gut entwickelten. — Bei meinen öfteren Winterzuchten der verschiedensten Formen von *quercus* hatte ich stets sogenannte Nachzügler, doch sind diese alle nach und nach zur Verpuppung gekommen.

Die ersten Cocons vorgenannter Zimmerzucht erhielt ich am 15. Dezember. Um die Entwicklung der Falter zu beschleunigen, setzte ich die Cocons einer Wärme von gegen 20° R aus, jedoch vergeblich, denn es vergingen 4½ Monate, ohne dass ein Falter schlüpfte. Als dann aber die Maisonnenstrahlen recht warm schienen, bekamen die Cocons direkte Bestrahlung von morgens bis mittags. Dies wirkte endlich; denn erst jetzt, nach ca. fünfmonatlicher Ruhe — von Mitte Dezember bis 2. Maiwoche — schlüpften täglich einige Tiere.

Diese hybridischen Geschöpfe sind hauptsächlich im weiblichen Geschlechte nicht ganz so dunkel wie die ♀ vom Typus der var. *alpina*, sondern nähern sich eher der var. *callunae*, haben einen scharf ausgeprägten hellgelben Querstreifen der Vorderflügel auf ziemlich dunklerem Grunde, welcher ersterer wurzelwärts von einem kompakten dunklen Schatten begrenzt wird, der sich allmählich in den Basalteil des Flügels verliert. Die Adern sind etwas heller als der Grund. Der weisse Mittelfleck stark dunkel umrandet. Eine Anzahl ♂♂ war tiefbraun, in Zeichnung genau die Mitte einhaltend zwischen der typischen und der *alpina*-Form (hieran erkennt man sehr deutlich die Merkmale der Kreuzung), während ein Teil der ♂♂ wie ♀ von Tiellandfaltern wenig unterschiedlich war. — Die Zuchten mit überwinterter kleinen Raupen ergaben in bezug auf abweichende Stücke auch kein anderes Resultat. Den Prozentsatz der letzteren genau anzugeben, ist mir unmöglich, da alle Uebergänge vertreten waren und eine Anzahl Puppen nicht schlüpften. — Einige ♀ in winzigen Formen erschienen erst nach 2jähriger Puppenruhe und es ist wohl nicht ohne weiteres von der Hand zu weisen, dass 1. die Puppe von *Lasioc. quercus* in höheren Lagen ebenfalls eine Ueberwinterung auszuhalten hat (wie ja die Raupe unbedingt in allen Lagen) und dass 2. durch entsprechende Behandlung von Raupe und Puppe auch ohne deren Ueberwinterung der Falter erzielt werden kann. Bei letzterem Versuch wird man aber der Gefahr ausgesetzt sein, einen grösseren Prozentsatz seiner Pfleglinge zu verlieren, da die unnatürliche, treibende Behandlung bei den augenscheinlich kräftigen Tieren doch eine

gewisse Lebensschwäche zurücklässt, welche ohne Zweifel in der Nichtüberwinterung der Raupen seine Hauptursache hat.

Ausserdem wird das im Winter gereichte Futter nicht immer einwandfrei und durch Frost und Bakterien oft selbst einem Raupenmagen wenig zuträglich geworden sein. — Ich fütterte die grünen Stengel der Heidelbeere, auch nur halbgrüne Blätter von *Quercus*, lange Zeit im Winter neben Efeu und Brombeere (*Rubus*), wobei die Tiere sehr gut gediehen.

Da die Tieflandform von *Las. quercus* sicher nicht anspruchsvoller sein wird, als oben beschriebene Kreuzung, so wäre wohl hiermit die Magenfrage bei der Zucht dieses Tieres im Winter als gelöst zu betrachten.

Ueber den Fang von *Chesias rufata* F. in der Sprottauer Gegend.

Von R. Pfitzner, Pastor, Sprottau.

In den mir bekannten entomologischen Handbüchern (Berge, Hofmann, Wocke: Falter Schlesiens etc.), sowie in allen mir zugänglichen Lokalfaunen wird *Chesias rufata* F. (= *obliquaria* Bkh.) als selten bezeichnet. In jedem Falle ist sie äusserst lokal. Denn obwohl die Futterpflanze *Spartium scoparium* L. (*Sarothamnus*) in unseren Heiden massenhaft wächst, habe ich 15 Jahre lang die Art nicht zu sehen bekommen. Um so erfreulicher ist es daher, wenn man sie unerwartet in Anzahl findet. Im April dieses Jahres nämlich sandte mir der herzogliche Forstmeister Herr Klopffer-Primkenau einige Stücke zu, die im Revier Neuvorwerk, südlich von Primkenau, gefangen waren. Ich machte mich bald darauf selbst auf, um die Art an Ort und Stelle zu beobachten. Die Lokalität lag zwischen Neuvorwerk und Armadebrunn, 11 km von Primkenau, an einer auch geschichtlich interessanten Stelle, den sogenannten Freigräben, deutlich sichtbaren Ueberresten einer alten slawischen Befestigungslinie, welche sich durch ganz Nieder-Schlesien zog. Durch den ungeheuren Waldbrand, welcher einige Jahre zuvor 18 000 Morgen der Primkenauer Heide vernichtet hatte, war die ganze Gegend in eine ungeheure öde Sandebene verwandelt, in welcher sich die dicht mit Besenginster bedeckte Fundstelle von *rufata* wie eine Oase ausnimmt. Merkwürdigerweise hat erst nach dem Brande der Ginster dort sich angesiedelt und mit ihm unsere Art. An dem Fangtage (12. Mai) flog sie daselbst massenhaft, und trotz des sehr hinderlichen Windes konnte ich in einer halben Stunde über 20 tadellose Stücke erbeuten, deren Zahl ich bei längerem Verweilen beliebig hätte vermehren können. Die Gewohnheiten der Falter erinnern aufs lebhafteste an das Benehmen von *Anaitis paludata*, welche ich bei Kohlfurt zu fangen Gelegenheit hatte. Die Tiere setzten sich kopfabwärts an die Ginsterzweige, wo sie sich flügelschlagend gegen den Wind zu halten suchten. Aufgejagt flogen sie raschen unregelmässigen Flugs etwa zehn Schritt, um sich dort wieder niederzulassen. — Bekanntlich hat Meyrick, *Handbook of british Lepid.*, sowohl *rufata* F. wie *spartiata* Fuessl. mit *plagiata* L. in ein Genus gebracht (*Eucestia* Hb.). Noch sei bemerkt, dass die andere *Chesias* (*spartiata*) bei Sprottau selbst fliegt, aber sehr vereinzelt.

Verzeichnis der Macrolepidoptera der Brüner Umgebung.

Von Heinrich Doleschall.

181. *E. lanestris* L. März, April. Rpn in einem gemeinschaftlichen Gespinst bis zur Verpuppung, an Schlehen, Weissdorn. Das Gespinst schon von weitem zu sehen.
182. *Lasiocampa quercus* L. Juni und August. Rpn vom August überwintern bis Juni, im Frühjahr (April) an wilden Rosen die ersten Triebe fressend, an Eichen und anderem Laubholz.
183. *L. trifolii* Esp. Juli und August. Rp April bis Juni an Kleearten. Die Raupe überwintert im Ei.
184. *Macrothylacia rubi* L. Ende Mai, Juni. Rp von Anfang Juli bis Oktober, erwachsen überwintert.
185. *Selenophera lunigera* Esp. Juli. Raupe bis Mai, überwintert an Fichten.
186. *Cosmotriche potatoria* L. Juni, Juli. Rpn von Anfang August, überwintert bis Anfang Juni, an harten Waldgräsern, an Waldbächen, an Waldrändern oder buschigen Stellen.
187. *Epicnaptera tremulifolia* Hb. Im Mai morgens früh von Eichen und Birken geklopft. Rp Juni, Juli an Eichen, Birken, Pappeln.
188. *Gastropacha quercifolia* L. Rp im Juli an Schlehen und jungen Obstbäumen, vom August überwintert bis Anfang Juni.
189. *G. populifolia* Esp. Habe die Rp einmal von *Pop. tremulae* geklopft.
190. *Odonestis pruni* L. Juli und August. Rp August bis Ende Mai überwintert an Schlehen, Pflaumen, auch öfters von Birken geklopft. 1907 im Juli ein ♀ unterm Nussbaum gefunden, wahrscheinlich von einem Vogel abgestossen.
191. *Dendrolimus pini* L. Hier nur an Kiefern. Juni, Juli. Raupen im Mai an heissen Tagen erwachsen an den Stämmen zu suchen.
192. *Hypogymna morio* L. Im Juni auf Wiesen in Wäldern. Rp im April und Mai an weichen Grasarten.
193. *Orgyia gonostigma* F. Juni und August. Rp im Juli und vom August bis Mai an Eichen, Schlehen und anderem Laubholz.
194. *O. antiqua* L. Juni, August, Oktober. Rp im April, Mai und Juli. Die Eier der 2. Gen. überwintern am Gespinst.
195. *Dasychira fascelina* L. Die Rp wiederholt auf Waldwiesen gefunden an niederen Pflanzen, an einer Wickenart.
196. *D. abietis* Schiff. Einmal von Fichten geklopft, Anfang Juli. Rp im Mai auf Fichten und Tannen.
197. *D. pudibunda* L. Im Mai und Juni an Stämmen. Rp vom Juli bis Oktober an Eichen und anderen Laubhölzern.
198. *Laria l-nigrum* Müller. Juni, Juli. Rp bis Mai an Lindenbüschen in Schlägen.
199. *Stilpnolia salicis* L. Juni, Juli. Am Abend oft massenhaft um Pappeln schwärmend. Rp im Mai und Juni an Pappeln und Weiden.
200. *Lymantria dispar* L. Juli, August. Rp an Obstbäumen und Laubholz bis Ende Juni.
201. *L. monacha* L. Juli, August. Rp bis Juni an Laub- und Nadelholz. Sie liebt geschlossene Bestände und sitzt tagsüber an den Stämmen.
202. *Ocneria detrita* Esp. Juni und Juli in Eichen-schlägen aus 2—3jährigen Beständen. Rp bis Ende Mai an Eichenbüschen.